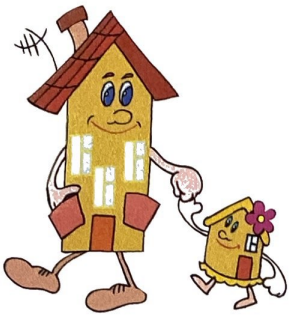

[redacted] e.V.
Haus Astrid Lindgren
[redacted]
E-Mail: [redacted]

[redacted] 09.11.2018

Beobachtungen zur Geschlechtsidentität im Kindergartenalltag von [redacted]

[redacted] ist ca. 3,6 Jahre, als die Ersten Beobachtungen zu machen waren.

1. Situation

[redacted] ist schon trocken. Sie geht ins Bad und stellt sich über die Toilettenschüssel. Als man sie fragt sie ob sie Hilfe benötigt, antwortet [redacted] wie selbstverständlich: " nein das kann ich alleine ich mache Pipi im Stehen, wie ein Junge. Man erklärt ihr das im Kindergarten alle Kinder Pipi im Sitzen machen. Somit ist das Thema für [redacted] ok.

2. Situation

Bei Angeboten, Bastel- oder anderen Aktivitäten in und außerhalb ihrer Gruppe, trifft [redacted] immer jungentypische Entscheidungen.
Laternen für Jungen z.B. eine Rakete. Bei Rollenspielen übernimmt [redacted] immer die Männerrollen z.B. Vater, Bruder usw.

3.Situation

Entscheidungen, die [redacted] im Spiel mit anderen Kindern trifft, laufen darauf hinaus, dass sie den anderen Kindern erklärt: „nein ich bin der Junge", „ich mag nicht die Prinzessin sein, ich bin der Prinz, „ich bin nicht die Mama, ich bin der Papa".

4. Situation

Auf dem Spielplatz erzählt eine Kollegin von ihrer Hochzeit. [redacted] bekommt dieses mit und hört aufmerksam zu. Später im Gespräch wirft sie ein: „wenn ich groß bin heirate ich eine Freundin".

5. Situation

Im Kindergarten wird für das jährliche Fußballturnier trainiert. [redacted] soll bei den Cheerleadern mitmachen, die die Fußballer anfeuern sollen. Sie entscheidet sich dagegen und spielt lieber mit Fußball. Die Cheerleader haben bunte Kostüme mit Röcken an.
Beim ersten Training der Fußball AG stellt [redacted] vor dem Umziehen die Frage: „sind hier Mädchen und Jungen getrennt?".
Ihr wird erklärt, dass man sich gemeinsam umzieht (keine Geschlechtertrennung).

6. Situation

Kurz vor den Sommerferien kommt [redacted] mit ihrem Schulranzen in den Kindergarten, sie hat eine neue Kurzhaarfrisur. Sie erklärt uns stolz: "jetzt freue ich mich auf die Schule".

Wir haben in dieser Zeit oft beobachtet, dass neue, unerwartete Situationen und Veränderungen, [redacted] verunsichern. Sie geht oft ins Bad und wäscht sich die Hände, sie entwickelt einen Waschzwang. Gemeinsam mit den Eltern wird überlegt, wie man ihr eine größere Sicherheit bieten kann, damit sie sich auf neue Dinge vorbereiten und auf fremde Situationen einstellen kann. Es wird ein Tages- und Wochenplan erstellt, an dem sich [redacted] orientieren kann. Sie hat jetzt genug Zeit, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Sie kann Tage vorher sehen, was Neues in ihrer Gruppe passieren wird und mit den Erziehern darüber sprechen.
Mit diesem Plan fällt es [redacted] leichter.

Einige Fotos aus [redacted] Kindergartenzeit liegen diesem Schreiben bei.

Für Nachfragen stehen wir gerne zur Verfügung